

# DR. LYNDEN HÜSKENS EMPFIEHLT DER LANDESRAT DER FREIEN DEMOKRATEN BILDUNGSSTAATVERTRAG

am 12. Januar 2013  
[Bildung\\_Hüskens](#), [Staatsvertrag](#)

Sachsen-Anhalt sollte sich dem Bundes-Länder-Vertrag zwischen Sachsen, Bayern und Sachsen für einen Bildungsstaatsvertrag anschließen.

"Damit könnte das Land die Brücke zwischen Ost und West in der Kultusministerkonferenz innehat, Brückenbauer zwischen Ost und den B-Ländern, also zwischen SPD- und CDU-regierten Ländern", sagt Dr. Lyndén Hüskens, stellv. Landesvorsitzende der FDP in Sachsen-Anhalt.

Mit einem solchen Vertrag wäre manch eine Unsicherheit in der Bildungspolitik der Länder auszuräumen, die sich aus den Entscheidungen der KMK ergibt. So haben viele Bundesländer

Ausnahme ist die Anerkennung der Abschlüsse bei Lehrern, um nur ein Beispiel zu nennen. Die einheitlichen Bildungs- und Kompetenzstandards nach der vierten Stufe, wie die Abschlüsse nach der Sekundarstufe I werden in einem gemeinsamen Aufgabenpool für Abiturprüfungen und andere Prüfungen korridorisiert. Das würde automatisch dazu führen, dass manche Schulungsstrukturen der Länder zurückgeschnitten würde. Derzeit gibt es derzeit 16 verschiedene Schulsysteme mit 90 verschiedenen Schulformen.

Die FDP will so viel Gestaltungsmöglichkeiten wie das Interesse von Eltern, Schülern und Lehrern. Die Länder müssen einen Rahmen vorgeben. Und darin muss mehr Vergleichbarkeit, Transparenz und mehr Durchlässigkeit möglich sein. Das sollte ein Ziel sein, wenn mal wieder ein PISA-Test medial vermarktet wird. Die Länder müssen ihre Blockadehaltung aufgeben.